

# Damons Life

## Von Vergangenheit und Jetzt

Von Chibi\_Lavi

### Kapitel 6: Imzadis Wächter

Kizna öffnete ihre Augen. Vor ihr hatte sich eine Wand aus Eis aufgebaut. Der Blitz wurde abgeleitet. Wo kommt die her?, fragte sich Kizna. Sie sah zu Shikall, die mit einer festen Position ihrer Hände und eiserner Kondition wie eine Salzsäule da stand. Der Blitz las nach. „Zeig dich!“, brüllte Shikall ins Leere, „Komm endlich raus! Feigenuss! Wenn du dich versteckst wirst du mich nicht los!“ Auch die Wand aus Eis verschwand. Kizna raffte sich zusammen. „Shikall warst du das?“, fragte sie. „Ja, das war ich. Pass besser auf. Komm endlich raus, verdammt noch mal!“, antwortete Shikall. Zwischen den Kronen der umstehenden Bäumen sprang etwas hin und her. „Verschwindet!“, brüllte die Gestalt, als sie zum Stehen kam. Leuchtend blaue Augen blitzen aus dem Schatten hervor. „Ich habe bereits gesagt, dass du mich nicht so los wirst!“, drohte Shikall, „Komm sofort runter!“ Wieder sprang die Gestalt hin und her. „Wie so sollte ich!“, trotzte der Schatten der Drohung. Shikall zog eine Augenbraue hoch und meinte: „Wenn du nicht runter kommst, könnten wir auch einfach so durch. Das willst du doch nicht, Wächter Imzadis, oder?“ Der Schatten blieb stehen. Etwas fing daneben an zu leuchten. Mit einem einzigen Schritt wich Shikall aus. „Du solltest zielen üben.“, bemerkte sie mit einem abfälligem Unterton in ihrer Stimme. Ein leiser abfälliger Ton kam aus dem Schatten. Sekunden geschah nichts, dann trat das Wesen endlich aus dem Schatten hervor. „Soso, eine junge unerfahrene Koboldin ist also der Wächter einer magischen Stadt wie Imzadi.“, meinte Shikall mit demselben Tonfall, „gehen euch die Kämpfer aus?“ Wieder trat ein Blitz aus. Man erkannte diesmal auch woher. Sie hatte eine Blüte auf der Hand. Diesmal war der Blitz schneller als zuvor. „Resgo.“, sagte Shikall gemächlich. Ein Eis wand baute sich genau vor der Stelle auf wo der Blitz treffen sollte. „Ich bin wohl etwas zu schnell für dich und du neuerdings stumm.“, sagte Shikall. „Verschwinde Dämon! Du hast hier nichts zu suchen!“, keifte die Koboldin vor sich hin. Kizna kam endlich dazu sich die eher zierliche Gestalt an zu sehen. Sie war klein, es schien fast als wäre sie ein kleines Kind, hatte sehr langes orange-gelbes Haar und viel zu große Füße im Vergleich zu ihrem Körper. An ihrer linken Backe prangte dieselbe Blüte wie auf ihrer Handfläche. Solch eine Blume hatte Kizna noch nie gesehen. Ob sie eine Verbindung zur Magie hatte? „Wieso sollte ich?“, fragte Shikall eher belustigt. „Dämonen haben hier nichts mehr verloren! Etra!“, brüllte die Koboldin zurück. Wieder wich Shikall aus. „Merkst du nicht, dass das nichts bringt?“, fragte Shikall. „Ich werde dich nicht durch lassen!“, schrie sie zurück. „Schade um dich.“, warnte Shikall, „Aber du wolltest es ja nicht anders. Goleta!“ Shikalls Schulter fing an zu leuchten. Die Form eines Zahnes oder Krallen war deutlich zu

erkennen. Ein Speer formte sich. Das riesige Eisgeschoß flog auf die Koboldin zu. Im aller letzten Moment konnte sie ausweichen. Sie bleckte Shikall die Zunge heraus und sagte: „Du bist auch nicht die schnellste!“ Shikall zückte ihr Schwert und brüllte: „Gol!“ Eine Eisschicht zog sich über den Boden. Die Koboldin fror fest. „Was soll das!“, brüllte sie verzweifelt. Shikall nahm Anlauf. Sie raste mit dem Schwert in der Hand auf die Koboldin zu. Im letzten Augenblick zischte zwischen den Beiden ein Pfeil hindurch. „Hör auf!“, brüllte Kizna, „Du darfst sie nicht um bringen!“ Shikall verharrte weiter in ihrer Position, bereit ihren Gegner um zu bringen. „Sie hat doch nichts getan. Wir brauchen sie nicht zu verletzen!“, versuchte Kizna Shikall zur Vernunft zu bringen. Sie näherte sich langsam. Sie kam näher und näher. Niemand außer Kizna bewegte sich. Shikall behielt ihre Position. Die Koboldin verharrte vor Angst. Kaum war Kizna neben Shikall, schnappte Shikall Kizna. Sie drückte Kizna gegen den nebenstehenden Baum. Ihre Augen waren blutrot. „Lass mich!“, fauchte sie. Das Eis unter ihren Füßen verschwand, nur das Stück unter der Koboldin blieb. „Du hättest sie zu Unrecht getötet! Das ist Grund genug dich zu erschießen!“, keifte Kizna zurück. „Shikall...“, kam es sanftmütig von Rubjin. Shikalls Augen färbten sich wieder normal. „Du bist mutiger als ich dachte.“, musste sie zu geben, „Aber wenn du das noch einmal machst, bist du tot! Das schwöre ich! Jetzt aber wieder zu dir!“ Sie drehte sich wieder um und war im begriff mit ihrem Schwert die Kleine zu verletzen, als ihr etwas in den Nacken sprang. „RUNTER!!!“, fauchte sie drohend. „Lata Schluss! Ich denke wir sollten eine Ausnahme machen.“, sagte eine andere Stimme, die niemand kannte. „Ich wieder hohle mich ungern! RUNTER!!!“, brüllte Shikall erneut. „Du hast dir das angehen Falla?“, fragte die Koboldin. Die andere Person stieg endlich von Shikall herab und antwortete: „Ja, und ich muss sagen du hast noch viel zu lernen!“ Shikall stand auf schlug den Dreck von ihrer Hose und sah sich um. „Wer seid ihr?“, fragte Kizna neugierig wie sie war. „Das ist Lata“, antwortete die zweite Person, „und ich bin Falla, eine...“ Sie wurde unterbrochen. „Eine Elfe, wenn ich richtig liege. Ich bin froh, dass ihr drecks Pack so leicht seid, sonst hättest du mich noch umgebracht.“, stimmte Shikall von der Seite mit ein. Falla war eine Elfe von besonderer Art. Sie war zwar genauso schön und schlank wie alle Elfen, hatte jedoch den richtigen Blick für eine Stadtwächterin. Ihre Kleidung war aus gelblichem Stoff. Das Kleid sah aus, als wäre es genau auf sie zugeschnitten worden. Ihre grasgrünen Augen harmonierten mit dem rabenschwarzen Haar. Sie hatte spitze Ohren. Hätte man es nicht besser gewusst hätte man glatt denken können, dass sie eine Dämonin sei. Ein abfälliger Blick von Falla fiel auf Shikall. „Ja, das ist richtig- Dämonin. Was bringt dich hier her? Die Kleine kann durch und der Drache auch, aber was willst du hier!“, fragte Falla mit einem giftigen Tonfall, als ob sie gleich Shikall an den Hals springen würde um sie zu erwürgen, „Ich habe gesehen, dass du Magie beherrschst, doch das gibt dir kein recht hier her zu kommen!“ Die schlechte Luft zwischen den Beiden war zu spüren. Die Luft war zum zerreißen gespannt. „Elfen und Dämonen waren schon immer Feinde.“, erklärte Rubjin für Kizna, „Falla, wir kommen nicht in böser Absicht! Wir werden auch nicht lange bleiben.“ Ihre Krallen glänzten in der Sonne. „Schämst du dich nicht den Drachen für dich sprechen zu lassen?“, richtete sie sich erst noch einmal an Shikall, „Was wollt ihr hier?“ „Ich muss zu einem Bekannten, der mir noch etwas schuldet.“, antwortete Shikall, nachdem sie sah wie Rubjin und Kizna sie ratlos ansahen, „Auch wenn Rubjin immer etwas altklug scheint, weiß sie auch nicht alles.“ „Falla, es reicht ich denke wir können sie passieren lassen, wenn sie etwas Schlimmes machen wollte würde sie nicht so rum stehen sondern uns umbringen.“, mischte sich Lata ein. „In dem Punkt gebe ich dir recht.“, stimmte Falla Lata zu. Kizna lächelte und meinte: „Lasst ihr

uns jetzt alle drei durch? Wäre auf jeden Fall nett von euch!“ „Kind du bist nicht von diesem Stern.“, sagte Falla nach kurzem Zögern, „Es beweist großen Mut sich einem rasendem Dämon in den Weg zu stellen. Mögen dich die Sterne beschützen. Geht.“ Kizna ging ohne ein Wort zu sagen. Rubjin trottete langsam hinterher. Als letztes folgte Shikall. Während sie sich umdrehte lies sie Koboldin und Elfe nicht aus den Augen. Als sie bereits ein paar Meter entfernt war tönten die Worte „Beso!“ und „Etra!“ hinter ihr. Instinktiv blieb sie stehen. Ein scharfer Flammen strahl flog an ihrer Linken vorbei, ein Blitz an ihrer Rechten. „Gute Reflexe!“, brüllte Falla noch hinterher. Shikall ging ohne anstalten weiter. Shikall lies es sich nicht anmerken, aber es gefiel ihr sichtlich von einer Elfe gelobt zu werden. Mögen Sonne und Mond hinter ihr stehen, wenn sie ihre Prüfung bekommt!, dachte Falla während sie sich um drehte und zusammen mit Lata in die Richtung davon ging aus der sie gekommen war.

„Wie oft soll ich dir noch sagen, dass du nur etwas erreichst wenn du Kombinations-Zauber benutzt!“, schimpfte sie mit Lata. „Ist ja gut.“, erwiderte Lata, „Ich muss noch üben ich kann es einfach nicht richtig!“ „Das sieht man an den Bäumen die du zum Üben benutzt.“, antwortete Falla mit einem Lachen. „Hör auf! Du weißt genau das ich ‚erst‘ Angefangen habe!“, meckerte Lata und wurde rot. „Ja. aber mit 19 sollte man etwas mehr können!“, belehrte Falla sie. Missmutig gab Lata auf. Falla lachte, aber sagte nichts mehr.

„Was soll das heißen, dass die Sterne mich beschützen sollen?“, fragte Kizna. „Du sollst auf dich aufpassen. Mehr nicht.“, antwortete Shikall und übernahm wieder die Führung.

„Wow! Ist das Imzadi?“, fragte Kizna völlig erstaunt als sie vor der Stadt standen. „Ja. Gefällt es dir?“, erwiderte Rubjin. „Ja! Es ist wunder schön!“, platzte es aus Kizna heraus. Wäre ich in dem Alter doch genauso gewesen., dachte Shikall bedrückt. Imzadi war in der Tat eine wunderschöne Stadt. Die Häuser allein waren schon ein einziges Abenteuer. Manche waren rund gebaut, andere wieder eckig. Die Dächer waren Kuppelförmig, flach oder so wie Kizna sie kannte. Alles hier sah verzaubert aus. Die Blumen die zwischen den Häusern wuchsen, waren die schönsten die Kizna je gesehen hatte. Hier versuchten sich Form, Farbe und Fantasie zu übertreffen. Nie im Leben hätte sich Kizna die magische Stadt so vorgestellt. Alles faszinierte sie. Ihr Blick blieb auf dem Weg durch die Straßen an fast jedem Objekt kleben. Man sah ihr an, dass sie das Erste mal hier war.

„Wo willst du denn jetzt eigentlich hin?“, fragte Kizna nach einer Weile. Shikall schwieg. „Redest du nicht mehr mit mir?“, fragte sie genervt. „Ich denke sie ist dir sauer.“, antwortete Rubjin. „Warum das denn?“, entgegnete Kizna entrüstet. „Weil du ihr vorher in den Kampf eingegriffen hast!“, kam es zurück. „Deswegen soll sie sauer sein!“, kam es aus Kizna hervor gesprudelt. „Ja, so etwas solltest du lieber lassen! Sonst bring ich dich nächstes Mal auch um!“, tönte Shikall von vorne. Kizna hielt aus Vorsicht ihren Mund. „Schön du kannst ja auch ruhig sein.“, antwortete Shikall darauf etwas gelassener. Kizna holte Luft und wollte gerade anfangen wie wild los zu schimpfen, als Shikall sie auf hielt mit den Worten: „Hüte deine Zunge, sonst glaubst du bald dran!“ Der scharfe Blick, der Kizna traf, brachte sie endgültig zum Schweigen. Sie bogen im stummen hintereinanderher gehen mehrere Straßen ab. Es dauerte nicht lange bis sie am Rand der Stadt waren. Shikall ging zielstrebig durch die enger gewordenen Straßen zu einem Haus, das relativ normal aussah. Shikall ging die beiden kleinen Stufen hoch zur Türe und klopfte. „Morya mach die Tür auf! Ich bin es!“, sagte sie laut und deutlich. Es dauerte nicht lange bis die Tür einen Spalt weit aufging. „Shikall?“, fragte ein Schatten aus der Tür. „Na komm schon. Lass mich rein.“, bat

Shikall. Die Tür ging weiter auf. Nun konnte man sehen was sich hinter der Türe verbarg. Ein Kobold-Mädchen stand da mit Augen so klar wie ein Bergsee. Mit Funken der Freude sah sie Shikall an: „Komm rein.“, sagte sie höflich. „Du weißt ja wo es lang geht Rubjin, oder?“ Rubjin trottete davon. Kizna stiefelte Shikall hinterher. Mit einem freundlichem „Hallo“ ging sie auch ins innere. Das Haus sah von außen ziemlich klein und schmutzlig aus, doch von innen war es groß und geräumig. „Schön dich wieder zu sehen, Shikall.“, sagte Morya während sie in Richtung Terrassentür ging. „Geht mir genauso.“, antwortete Shikall trocken. Als sie draußen ankamen sah man das Rubjin bereits wartete. Morya deutete ihnen sich zu setzen und fragte: „Tee?“ „Nein, Danke.“, antwortete Shikall, „Du kennst mich doch.“ „Und du?“, fragte sie Kizna auf das vorher gehende nein. „Ja, gerne.“, antwortete Kizna dankbar. „Schätze ich richtig, wenn ich annehme, dass du gehen wirst, Shikall?“, fragte Morya Shikall. Ein kurzer Seufzer folgte und Shikall antwortete: „Wenn es dir nichts ausmacht, würde ich gerne gehen.“ Morya nickte und Shikall flog davon.

„Darf ich dich nach deinem Namen fragen?“, fragte Morya nachdem Shikall weg war. „Ich heiße Kizna.“, kam es kurz und knapp. Morya lachte kurz: „Ein schöner Name. Du brauchst dich auch nicht so kurz zu fassen. Shikall hat bestimmt gesagt, dass du die Klappe halten sollst, oder?“ „Ähm, ja, hat sie. Ich weiß nur nicht wieso.“ „Dämonen sind hier nicht so gerne gesehen. Vielleicht wollte sie sicher sein das du keine Schwierigkeiten bekommst.“, erklärte Morya kurz. „Kann nicht sein. Das wäre ein Anzeichen für Freundschaft, oder überhaupt Partnerschaft. Sie sagt ja sie hätte mich nur als Mitglied einer Zweckgemeinschaft mitgenommen.“, ärgerte Kizna sich. „Nimm sie nicht zu ernst. Die Schatten nagen an ihr.“, beruhigte Morya Kizna wieder. „Was heißt das?“, fragte Kizna neugierig, „Du sprichst genau wie Rubjin in Rätseln.“ „Es hat mit ihrer Vergangenheit zu tun. Das muss sie aber selbst erzählen.“, antwortete sie kurz und fuhr fort, „Ich mach dann mal den Tee.“ „Ich verstehe sie einfach nicht.“, jammerte Kizna vor sich hin. „Falls es dich tröstet, ich manchmal auch nicht.“, klärte Rubjin Kizna auf, „Und das heißt schon etwas. Ich bin bis zu einem bestimmten Grad eine Seele mit ihr.“ „Ja ja, schon gut. Kannst du mir sagen was das für komische Zeichen waren vorher?“, fragte Kizna erneut. „Das waren die ‚Insignien der Macht‘.“, erklärte Rubjin, „Das sind Zeichen der magischen Kräfte. Jede Rasse die Magie beherrscht hat eine Insignie.“ „Aha, dann war das vorher bei Shikall das der Dämonen.“, bemerkte Kizna. „Da muss ich dich enttäuschen.“, fing Rubjin an, „Shikall steht unter der Insignie der Drachen.“ „Wieso das denn?“, fragte Kizna überstürzt, „Sie hat doch so stolz erzählt das die ein magisches Wesen ist!“ „Es gibt auch eine Insignie der Dämonen, doch das ist eine schwarze.“, erklärte Rubjin, „Die weiße ist ausgestorben, wenn man das so nennen kann. Die Menschen haben Dämonen gnadenlos gejagt. Sowohl böse als auch gute. Die Magie ausgestatten waren besonders beliebte Ziele der Dämonenjäger. So wurden die guten Dämonen immer weniger, da sie sich verstärkt in den Gebieten aufhielten wo Menschen ihre Dörfer und Städte hatten.“ „Ist sie deswegen so wie sie ist?“, fragte Kizna. „Das hat andere Gründe, die aber auch mit Menschen zu tun haben.“, verriet Rubjin Kizna. „Könnte ich auch das magische Handwerk lernen?“, fragte Kizna aus dem Bauch heraus. „Du könntest.“, antwortete Morya als sie mit dem Tee zurückkam, „Magie schon, nur die menschliche Insignie ist fast ausgerottet.“ Sie schob Kizna einen Tee rüber und fuhr fort: „Die Magier die unter der Insignie standen, haben gegen die Magischen Dämonen gekämpft. Dabei ließen viele ihr Leben. Die stärksten von ihnen sind auch nur gebannt worden, weil die Kraft von drei Magiern nicht ausreichte.“ So wies aussieht falle ich doch nur zu lasst..., dachte Kizna bedrückt. „Vielen Dank für den

Tee.“, sagte Kizna noch schnell und nahm einen Schluck. „Was macht sie eigentlich grade?“, fragte Kizna nach ein paar Minuten. „Shikall? Sie ist am Stein der Tränen.“, antwortete Morya. „Und was macht sie da?“, sprudelte die Neugier gerade zu aus Kizna. „Du weißt doch, dass ihr Vater tot ist.“, sagte Rubjin, „Sie ist dort, um in Ruhe die Schmerzen ihrer Erinnerung zu vertreiben.“ Kizna sah überlegt zum Himmel hinauf. Das kann ich dann schon verstehen., dachte sie sich.

Die drei unterhielten sich noch länger. Sie redeten über Kiznas Familie, Imzadi und andere angenehmere Themen. Schließlich war es Abend und es begann langsam dunkel zu werden. Endlich kam auch Shikall zurück. Kizna fragte sie nicht weiter aus über das was ihr auch immer eingefallen war. Der Ausdruck auf ihrem Gesicht, sagte mehr als tausende von Worten. „Schön, dass du wieder da bist. Wieso warst du so lange weg?“, fragte Morya ohne sich etwas zu denken. Rubjin zog ihren Flügel ein, damit Shikall sich hinsetzen konnte. Shikall zog ihren rechten Shirt-Ärmel hoch. Was zum Vorschein kam war kein schöner Anblick. Eine große Stichwunde ging den ganzen unterarm entlang. „Was ist denn mit dir passiert?!“, fragte Morya entrüstet. „Sag mir erst was in der Stadt passiert ist.“, bat Shikall. Morya überlegte kurz und antwortete: „In letzter Zeit schaffen es immer wieder Dämonen an den Wächtern vorbei, deswegen sind alle sehr vorsichtig. Jetzt sag was passiert ist.“ „Jemand hat etwas Schwertartiges nach mir geworfen.“, antwortete sie kurz, „Aber ist nicht so wild.“ Kizna war völlig überrascht wie sie sich verhielt. Sie war sich nicht im klarem ob es jetzt daran lag, dass Morya da war oder ob es daran lag, dass Shikall sich frei gemacht hatte von ihren Sorgen.

Sie saßen noch länger draußen, bis es anfang dunkel zu werden und Kizna müde wurde. Morya zeigte ihr wo sie schlafen konnte und ging wieder zu Shikall. „Wieso hast du die kleine mitgenommen?“, fragte sie. „Ihr wohnt eine der antiken Mächte inne. Ich weiß nur nicht welche Insignie sie hat. Das der Menschen hat sich ja nicht gehalten.“, antwortete Shikall. „Das ist nicht der wahre Grund.“, ermahnte Morya Shikall. „Sie hat einen festen Willen und eine Menge Verstand, wenn sie die ihr gegebenen Fähigkeiten richtig benutzt, kann sie sehr stark sein. Außerdem erinnert sie mich an Mana.“, gab Shikall die ehrliche Antwort und gähnte. „Geht doch. Ruh dich aus. Du brauchst die Kraft noch.“, riet sie Shikall, „Schlaf gut.“ „Du auch.“, sagte Shikall noch und kuschelte sich an Rubjin. Rubjin legte ihren Hals um sie herum und ihren Flügel über sie. Es dauerte nicht lange bis sie schliefen. Morya sah aus dem Fenster und betrachtete das Bild der Ruhe. Die Erschöpfung stand ihr auch ins Gesicht geschrieben.

und das nächste kapi! bitte bitte, komis hinterlasen! ich sag nur noch mal fals ich snoch nich gemacht hab: das ist sie erst version mit allen fehlern und allem. Zuhause hab ich nur noch die andere, die von meiner lehrerin korrigiert wurde! aklsso genießt es!  
Shikall